

## Pressemitteilung

### Klinik-Team rettet jungem Snowboarder die Niere

**STEYR. An seinem allerersten Snowboardtag stürzte Sebastian Ölsinger aus Kremsmünster so schwer, dass er sich lebensgefährlich verletzte und drohte, eine Niere zu verlieren. Die schnelle Reaktion der Teams des Pyhrn-Eisenwurzen Klinikums Kirchdorf und Steyr retteten das Leben des 21-Jährigen und ersparten dem jungen Mann eine aufwändige Operation und mögliche lebenslange Konsequenzen.**

Als Sebastian Ölsinger und sein großer Bruder am 10. Jänner 2024 Frühmorgens mit der Gondel die Höss in Hinterstoder hochfuhren, war die Stimmung ausgelassen. Der sportliche Koch-Kellner stand von Kindesbeinen an auf Skiern. Im Sommer fährt der 21-Jährige Long- und Skateboard. An diesem Mittwoch wollte er endlich das erste Mal Snowboarden ausprobieren. Doch der fröhliche Brüdertag nahm eine dramatische Wende: Sebastian Ölsinger wurde bei einer Drehung auf der Piste immer schneller. Das Snowboard verkantete sich und der junge Mann stürzte mit so großer Wucht nach vorne, dass sogar das Visier des Helms zerbrach und das Snowboard beschädigt wurde. Dabei schleuderte das Board mit voller Kraft gegen den unteren Rücken Ölsingers.

#### **Ein Riss in der Niere kann lebensgefährlich sein**

Der Verletzte wurde sofort ins Pyhrn-Eisenwurzen Klinikum Kirchdorf gebracht. Dort litt der 21-Jährige unter starken Schmerzen. Ihm war schwindlig und übel. Die sofortige Untersuchung im CT zeigte einen stark blutenden Riss in der Niere des Patienten. Die Verletzung war so hochgradig, dass in so einem Fall in der Regel die Niere bei einer Notfalloperation entfernt werden muss. Die Lage war lebensgefährlich für Sebastian

Ölsinger. In beeindruckender Teamarbeit setzten die ExpertInnen der Unfallchirurgie, der Urologie, der Radiologie und der Anästhesie eine Rettungskette in Gang, um das Schlimmste zu verhindern.

Die ExpertInnen der Urologie des Pyhrn-Eisenwurzen Klinikums Steyr um Primar Dr. Christian Peither (FEBU) sichteten die CT-Bilder digital und beschlossen im Team, dass der Patient ehestmöglich nach Steyr verlegt werden sollte, weil hier gerade ExpertInnen für derart komplizierte Fälle und die operativen Möglichkeiten vorhanden waren.

## **Kleine Metallspiralen stoppen die Blutung und retten die Niere**

Noch bevor Sebastian Ölsinger im Pyhrn-Eisenwurzen Klinikum Steyr eintraf, wurde die Radiologie informiert. Dank moderner Technologie und begleitet durch Anästhesie, die den Kreislauf des Patienten stabilisierte, konnte Prim. Univ.-Doz. Dr. Michael Schocke das blutende Gefäß in der Niere des Patienten mit sogenannten Coils verschließen.

*„Coils sind kleine Metallspiralen, die durch einen Katheter über eine Punktion der Leistenschlagader eingebracht werden. Am gewünschten Ort im Gefäßsystem angekommen, rollen sie sich auf und verschließen das betroffene Gefäß. Dies verhindert weiteren Blutverlust und sichert die Blutversorgung des Organs“,* sagt Prim. Univ.-Doz. Dr. Michael Schocke, Leiter der Abteilung Radiologie am Pyhrn-Eisenwurzen Klinikum Steyr.

Der rasche Eingriff rettete Sebastian Ölsinger das Leben und die Niere. *„Wir konnten 75 bis 80 Prozent der Niere retten. Das bedeutet, dass der Patient keine merklichen Einschränkungen hat. Normalerweise hat der Mensch ja zwei Nieren, meist reicht auch eine aus. Allerdings bedeutet nur eine Niere zu haben, dass keine Reserven mehr übrig sind. Das kann im späteren Leben zu deutlichen Problemen führen. Es gibt Erkrankungen, die die Nierenfunktion beeinträchtigen können. Dann ist man froh, wenn man noch eine zweite Niere hat“,* sagt Primar Schocke.

## **80 Prozent der Niere gerettet – keine merklichen Einschränkungen**

Sebastian Ölsinger wurde von der Anästhesie zur intensiven Beobachtung auf die Überwachungsstation verlegt. Schon kurz darauf war sein Allgemeinzustand so stabil, dass er auf die Normalstation verlegt werden konnte.

*„Durch die zügige Diagnose im Pyhrn-Eisenwurzen Klinikum Kirchdorf und das rasche Reagieren der unfallchirurgischen Kollegen in Kirchdorf, die direkte Information und interdisziplinäre Planung zwischen Urologie und Radiologie in Steyr und die beherrzte Unterstützung durch die Anästhesie konnten wir Herrn Ölsinger nicht nur seine „Rest“-Niere erhalten, sondern haben ihm auch eine große Notfall-Laparotomie mit all den möglichen Folgen für sein weiteres Leben ersparen können“, sagt Prim. Dr. Christian Peither (FEBU), Leiter der Abteilung für Urologie und Andrologie am Pyhrn-Eisenwurzen Klinikum Steyr. Eine Laparotomie ist eine operative Öffnung der Bauchhöhle, also ein sehr großer Eingriff.*

*„Diese Patientengeschichte unterstreicht die Bedeutung von Teamarbeit und raschem Handeln im medizinischen Bereich und zeigt, dass durch das professionelle Zusammenwirken verschiedener Fachgebiete ein sehr gutes Ergebnis erzielt werden konnte.“ Prim. Priv.-Doz. Dr. Achim von Goedecke, M.Sc., Leiter des Institutes für Anästhesiologie und Intensivmedizin.*

Sebastian Ölsinger geht es inzwischen wieder sehr gut. *“Die ÄrztInnen und PflegerInnen im PEK haben sich wirklich toll um mich gekümmert. Dafür möchte ich mich beim gesamten Team des Pyhrn-Eisenwurzen Klinikums bedanken. Dank der großartigen Behandlung war ich sehr schnell wieder auf den Beinen und kann mein Leben ohne Einschränkungen weiterführen. Vom Snowboarden lasse ich allerdings lieber noch die Finger“,* so Ölsinger.

Steyr, am 03.April 2024

**Bildtexte:**

**Bildtext 1:** (von links) Prim. Priv.-Doz. Dr. Achim von Goedecke, M.Sc., Leiter des Institutes für Anästhesiologie und Intensivmedizin am PEK Steyr, Prim. Univ.-Doz. Dr. Michael Schocke, Leiter der Abteilung Radiologie am Pyhrn-Eisenwurzen Klinikum Steyr, Sebastian Ölsinger und Prim. Dr. Christian Peither (FEBU), Leiter der Abteilung für Urologie und Andrologie am Pyhrn-Eisenwurzen Klinikum Steyr.

**Bildtext 2:** (von links) Prim. Univ.-Doz. Dr. Michael Schocke, Leiter der Abteilung Radiologie am Pyhrn-Eisenwurzen Klinikum Steyr, Prim. Dr. Christian Peither (FEBU), Leiter der Abteilung für Urologie und Andrologie am Pyhrn-Eisenwurzen Klinikum Steyr, Sebastian Ölsinger und Prim. Priv.-Doz. Dr. Achim von Goedecke, M.Sc., Leiter des Institutes für Anästhesiologie und Intensivmedizin am PEK Steyr.

**Bildtext 3:** Prim. Priv.-Doz. Dr. Achim von Goedecke, M.Sc., Leiter des Institutes für Anästhesiologie und Intensivmedizin am PEK Steyr.

**Bildtext 4:** Prim. Dr. Christian Peither (FEBU), Leiter der Abteilung für Urologie und Andrologie am Pyhrn-Eisenwurzen Klinikum Steyr.

**Bildtext 5:** Prim. Univ.-Doz. Dr. Michael Schocke, Leiter der Abteilung Radiologie am Pyhrn-Eisenwurzen Klinikum Steyr.

**Fotocredit:** OÖG, honorarfrei

## Kurzfassung

An seinem allerersten Snowboardtag stürzte Sebastian Ölsinger aus Kremsmünster so schwer, dass er sich lebensgefährlich verletzte und drohte, eine Niere zu verlieren. Die schnelle Reaktion der Teams des Pyhrn-Eisenwurzen Klinikums Kirchdorf und Steyr retteten das Leben des 21-Jährigen und ersparten dem jungen Mann eine aufwändige Operation und mögliche lebenslange Konsequenzen. Die ÄrztInnen verschlossen das blutende Gefäß in der Niere mit sogenannten Coils. Coils sind kleine Metallspiralen, die durch einen Katheter über eine Punktion der Leistenschlagader eingebracht werden. Am gewünschten Ort im Gefäßsystem angekommen, rollen sie sich auf und verschließen das betroffene Gefäß. So konnten 80 Prozent der Niere Ölsingers gerettet werden. Das rasche Handeln sorgte dafür, dass Sebastian Ölsinger innerhalb weniger Tage auf die Normalstation verlegt werden konnte und dass er in seinem weiteren Leben keine merklichen Einschränkungen zu erwarten hat. Diese Patientengeschichte unterstreicht die Bedeutung von Teamarbeit im medizinischen Bereich und zeigt, dass durch das Zusammenwirken verschiedener Fachgebiete wahre Wunder geschehen können.

## Rückfragen bitte an:

Martina Schobesberger  
PR & Kommunikation  
Pyhrn-Eisenwurzen Klinikum Kirchdorf Steyr  
Tel.: +4350 55467 22250  
Mobil: +43664 5168433  
E-Mail: [martina.schobesberger@oöeg.at](mailto:martina.schobesberger@oöeg.at)